

Was sage ich, wenn ich gefragt werde:
Was kann mir die Adventszeit geben?

Das Problem:

- Keine kirchliche Festzeit ist so gründlich ihrer christlichen Inhalte entkleidet worden wie die Adventszeit.
- Viele erleben die „stille Zeit“ als laut und hektisch. Aber wenn es darauf ankommt, ist ihnen dann die Hektik doch lieber als die Stille. Sie haben Angst sich selbst zu begegnen.
- Alle, die in den vergangenen Jahren in der Adventszeit unsere offenen Kirchen besucht haben, sagen, „Das hat mir gut getan.“ Aber niemand hat bemerkt, dass unsere Kirchen jetzt wieder im Advent geschlossen sind. Dass die Fleisbacher Kirche an den Adventswochenenden angestrahlt wird, erweckt erheblich mehr Aufmerksamkeit.

Wir fragen:

- Warum haben wir so viel Angst vor der Stille?
- Was könnte denn passieren, wenn wir unserer Seele zuhören?
- Kann frau/man denn aus dem Getriebe aussteigen, ohne andere zu verärgern?

Bibelworte:

- Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts. *Römer 3, 12*
- Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe, damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. *Lukas 1, 78f*
- Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat; und lasst uns aufeinander achthaben und uns anreizen zur Liebe und zu guten Werken. *Hebräer 10, 22ff*

Wir sagen:

- Du könntest Dich selbst und Gott finden, wenn Du in die Stille gehst. Das tut zu Anfang möglicherweise weh. Schenkt dann aber eine Freude, die bleibt.
- Weihnachten wird dein Fest.